

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Ausgabe 2018

Gemeinsam wachsen.



Schaffhauser
Kantonalbank

Inhaltsverzeichnis

Editorial Schaffhauser Kantonalbank	3
Vorwort KGV	4
Vorwort IVS	5
Konjunkturbericht der Region Schaffhausen – Stimmungsbild IVS- und KGV-Umfrage	7
Die Umfrageergebnisse im Detail	18
Anhang: Zur Methodik und Auswertung der Umfrage	23

Impressum

 Wellershoff & Partners
Stimmungsbild Schaffhauser Wirtschaft 8044 Zürich, Telefon +41 44 256 80 40, www.wellershoff.ch

In Zusammenarbeit mit  Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen Dachverband der KMU  Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen Die Wirtschaftskammer der Region

Initiant und Copyright  Schaffhauser Kantonalbank

Bezugsquelle Solange Vorrat bei der Schaffhauser Kantonalbank oder unter www.shkb.ch

Bilder Die Bilder wurden uns freundlicherweise von der Georg Fischer AG (GF) zur Verfügung gestellt.

Die Schaffhauser Kantonalbank unterstützt mit ihrer Tätigkeit täglich die regionale Wirtschaft und das Gewerbe. Wir freuen uns, als Sponsor zusammen mit dem Kantonalen Gewerbeverband Schaffhausen (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) den Konjunkturbericht der Region Schaffhausen herauszugeben.



Editorial Schaffhauser Kantonalbank

von Werner Gut, Leiter Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,
geschätzte Wirtschaftsinteressierte

Die Weltwirtschaft ist im 2018 bislang sehr gut unterwegs. Angeführt von der boomenden amerikanischen Wirtschaft überzeugt die Eurozone mit robusten Zahlen. Vom guten konjunkturellen Umfeld profitiert auch die Schweiz. Sie wird bis Ende Jahr ein Wachstum gegen 3% ausweisen. Unsere Schaffhauser Unternehmen haben die guten Vorjahreswerte grossmehrheitlich bestätigt. Aber es gibt branchenspezifische Unterschiede. Lesen Sie in unserem Konjunkturbericht nach, welche Branchen mit dem Geschäftsgang zufrieden sind und bei welchen Wirtschaftszweigen die Zeichen auf Veränderung oder gar Sturm stehen.

In der diesjährigen Ausgabe gehen wir der Frage nach, ob höhere Löhne einen Bezug zum Fachkräftemangel haben. Wir lösen auf, ob der bei Schweizer KMU vorhandene Fachkräftemangel auch in unserem Kanton akut ist und welche Massnahmen die Schaffhauser Unternehmen dagegen ergreifen. Schliesslich erklären wir, welche Investitionen die Branchenvertreter im Bereich «Digitalisierung» tätigen, um von effizienteren Abläufen und neuen Geschäftsmöglichkeiten profitieren zu können. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Der Konjunkturbericht ist der wichtigste Stimmungsbarometer unserer Wirtschaft. Er liefert für Wirtschaftsverbände, Politik und nicht zuletzt auch für Sie als Unternehmer wertvolle Informationen, wie es den Branchen in der Region geht und wie sie mit den aktuellen Herausforderungen wie Fachkräftemangel oder Digitalisierung umgehen. Mit Ihren anonymen Einschätzungen bezüglich Umsatzentwicklung, Verkaufspreisen, Investitionsvolumen etc. helfen Sie mit, verlässliche Indikatoren für den Gesundheitszustand unserer Wirtschaft zu bilden. Dafür danke ich Ihnen herzlich! Nur wenn wir aussagekräftige Informationen zu den einzelnen Branchen erhalten, können Politik und Wirtschaftsverbände sinnvolle Massnahmen zur Unterstützung der einheimischen Unternehmen festlegen. Andernfalls verpuffen gutgemeinte Vorstösse ohne jegliche Wirkung.

Die Schaffhauser Kantonalbank leistet sehr gerne in guter Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) einen Beitrag zur Beurteilung der Konjunktorentwicklung in unserem Kanton. Helfen Sie weiterhin mit, ausreichende Daten zur Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Konjunkturlage in unserem Kanton zu erhalten. Beteiligen Sie sich auch nächstes Jahr wieder an der Wirtschaftsumfrage. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre – vor allem aber, dass Sie als Unternehmerin oder Unternehmer weiterhin die richtigen Entscheide treffen, um im intensiven Wettbewerb bestehen zu können. Meine Mitarbeitenden und ich stehen Ihnen als Ihr Bank- und Finanzierungspartner dabei sehr gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch mit Ihnen und auf Ihr Feedback zum diesjährigen Konjunkturbericht.

Werner Gut
Leiter Firmenkunden, Mitglied der Geschäftsleitung

Konjunkturbericht Region Schaffhausen 2018 – Vorwort KGV

von Marcel Fringer, Präsident KGV



Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer

Zurücklehnen war gestern. Die hohen Löhne und die starke Währung zwingen die Schweizer KMU im internationalen Wettbewerb seit jeher, sich über Innovation sowie die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen und nicht über attraktive Preise zu behaupten. Die Frankenstärke hat den Unternehmern sicher zusätzliche Leistungen abverlangt. Er hat die ansässigen KMU aber auch gezwungen, sich laufend weiterzuentwickeln, gegebene Geschäftsmodelle zu überdenken und aufzubrechen, die Effizienzsteigerung voranzutreiben und in Innovationen zu investieren. Es wurden da und dort auch neue Märkte erschlossen. Viele dieser Massnahmen liessen die Unternehmen nachhaltig fit für den zukünftigen Wettbewerb werden.

Die grosse Mehrheit der Unternehmen sieht sich dank ausreichender finanzieller Möglichkeiten in der Lage, die aktuell anhaltend hohe Wettbewerbsfähigkeit mittelfristig zu sichern. Dies stimmt optimistisch für das, was immer auch kommen wird. Das hat sich in der Umfrage grossmehrheitlich so abgebildet. Die offensiven Investitionsabsichten in die Zukunft unterstreichen die vorausschauenden Massnahmen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit in grossen, mittleren und kleinen Unternehmen. Die positive Grundhaltung widerspiegelt sich auch in den nationalen Signalen aus der Wirtschaft.

Das positive Stimmungsbild täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die Schweizer Unternehmen weiterhin gefordert bleiben, denn der globale Wettbewerb wird rauer werden. Es gibt verschiedene Branchen, die ihre Märkte in Zukunft immer stärker gegen ausländische Anbieter verteidigen müssen. Insbesondere der Handel und die Bauwirtschaft kämpften in den letzten Jahren mit dem überproportionalen Anstieg des Wettbewerbs aus dem Ausland. Nicht alle Firmen, die sich plötzlich im globalen Wettbewerb messen müssen, sind auch darauf vorbereitet. Die Diskussionen um den Wettbewerb verschieben sich zunehmend von der Exportindustrie zum Binnenmarkt. Hier werden Lösungen verlangt, damit sich die Unternehmen auch in Zukunft behaupten können.

Die Digitalisierung kommt definitiv. Damit werden neue Kundenbedürfnisse geweckt, das Verhalten der Konsumenten wird sich weiter wandeln und die Konkurrenz kommt von immer weiter her. Die meisten Unternehmen sehen diese Entwicklung als weitere Chance, um ihre Effizienz und Effektivität zu steigern. Mit dieser Erkenntnis und den entsprechenden Anpassungen werden die Unternehmen viele neue Geschäftsfelder für sich gewinnen können. Überraschenderweise gibt es immer noch Unternehmen mit der Auffassung, dass sie die Digitalisierung nur am Rande betrifft. Dies auch in Sektoren, bei denen die Digitalisierung bereits Einzug gehalten hat. Werden die Zeichen aus der digitalen Revolution von einem Unternehmen zu spät erkannt, könnte dies zur einer grossen Hypothek für die Zukunft werden.

Die positiven Signale des Jahres 2018 und die Aussichten für das Jahr 2019 lassen uns ein unternehmerfreundliches Umfeld erwarten. Man kann nur hoffen, dass uns die Weltpolitik keinen Strich durch die Rechnung macht.

Marcel Fringer
Präsident KGV



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen 2018 – Vorwort IVS

von Martin Vogel, Mitglied Vorstand IVS



Uns geht es gut – wir haben es in der Hand, ob es so bleiben soll!

Vorweg ein herzlicher Dank an alle Unternehmensführer, die an der diesjährigen Umfrage mitgemacht haben! Einige mehr als letztes Jahr – doch es dürften immer noch mehr sein!

Der globale Wirtschaftsmotor brummt, die Schweizer Wirtschaft läuft auf Hochtouren, unseren Schaffhauser Unternehmen geht es gut bis sehr gut! In unserer Umfrage beurteilen sie die aktuelle Situation mehrheitlich positiv und schauen mit Zuversicht ins 2019. Der Detailhandel sieht die Gegenwart wie die Zukunft weniger rosig. Mit der zunehmenden Digitalisierung breitet sich der Onlinehandel immer stärker aus und auch der Einkaufstourismus ist in unserer Grenzregion nur leicht zurückgegangen. Detaillierte Einblicke zu verschiedenen Branchen und Perspektiven erhalten Sie im vorliegenden Konjunkturbericht.

Vor nicht allzu langer Zeit sahen wir rabenschwarz wegen dem Frankenschock! Unsere Unternehmen haben sich mit grossen Anstrengungen sehr schnell angepasst. Neue Ideen, Kostenmanagement, Innovation, neue Märkte, zusätzliche Angebote und einiges mehr haben den Erfolg erhalten oder zurückgebracht. Weiter zahlt sich die aktive Ansiedlungspolitik der letzten Jahre aus. Wir haben mehr Arbeitsplätze und die lokalen Unternehmen profitieren von den neu zugezogenen Firmen.

Mehr Arbeitsplätze und Steuereinnahmen ermöglichen uns Investitionen in unsere schöne Region. Die im Vergleich tieferen Immobilienpreise und eine rege Bautätigkeit versprechen weitere Zuzüge. Also – alles gut? In einer zunehmend globalisierten Welt ändern sich, wie beispielsweise der Frankenschock gezeigt hat, die Dinge oft sehr schnell. Dunklere Wolken sind am Himmel sichtbar. Wie werden sich die US-Strafzölle von Donald Trump auswirken? Findet Italien einen Weg aus der hohen Verschuldung oder löst es die nächste Krise im Euroraum aus? Kommen in immer mehr Ländern Populisten ans Ruder und was bedeutet das? Dies und vieles mehr kann schnell erhebliche Veränderungen auslösen. Können wir also nur hoffen, dass es gut kommt?

Nein. Wir sollten das aktiv verändern, was wir selbst in der Hand haben. Die Unternehmen müssen die Digitalisierung als Chance sehen und neue Dienstleistungen und Produkte finden. Dem Fachkräftemangel können wir mit innovativen Ausbildungsprogrammen begegnen. Eine höhere Serviceorientierung bringt neue Kunden. In der Politik sollten wir eine Trendwende in Richtung weniger Bürokratie vollziehen und nicht nur darüber reden. Wenn wir neue Arbeitsplätze in unserer Region schaffen möchten, kommen wir um eine kompetitive Steuerreform nicht herum. Den schon lange herbeigewünschten Zuzug von jungen Familien und qualifizierten Arbeitskräften können wir mit der Schaffung von zeitgemässen Tagesstrukturen realisieren.

Veränderung erreicht man nur durch Änderung! Wer das Bestehende festhalten möchte, verliert es meist. Die Welt dreht sich mit oder ohne uns. In einem kleinen Kanton könnte man schneller entscheiden und umsetzen. Nutzen wir das. Es lohnt sich für unsere lebenswerte Region!

Martin Vogel
Mitglied Vorstand IVS



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

1 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben im Jahr 2018 sehr vorteilhaft. Weder die Probleme einzelner Schwellenländer, wie jene Argentiniens oder der Türkei, noch die anhaltenden Unsicherheiten rund um die Brexit-Verhandlungen haben zu nennenswerten Auswirkungen auf die entwickelten Volkswirtschaften geführt. Insbesondere die Vereinigten Staaten starten nochmals durch. Die ausgezeichnete Stimmungslage der amerikanischen Unternehmen und Konsumenten, eine trotz moderaten Zinserhöhungen weiterhin expansive Geldpolitik und die Steuerreform sorgen für Auftrieb. Gemäss den vorlaufenden Indikatoren darf kurzfristig mit anhaltend hohen Wachstumszahlen gerechnet werden.

Immer noch robust, aber tiefer als noch im Vorjahr, präsentiert sich das Wachstum in der Eurozone. Es besteht dabei kein Grund zur Sorge. Insbesondere in Deutschland kann von einem gesunden Rückgang der Wachstumsraten gesprochen werden. Eine Gefahr der Überhitzung wird dadurch reduziert. Die Inflationsraten für die ganze Eurozone befinden sich bereits in der Nähe des Ziels der Europäischen Zentralbank (EZB). Dementsprechend plant diese die Normalisierung ihrer Geldpolitik. Die Wertpapierkäufe laufen Ende Jahr aus. Zinserhöhungen sind aber frühestens ab Herbst 2019 geplant.

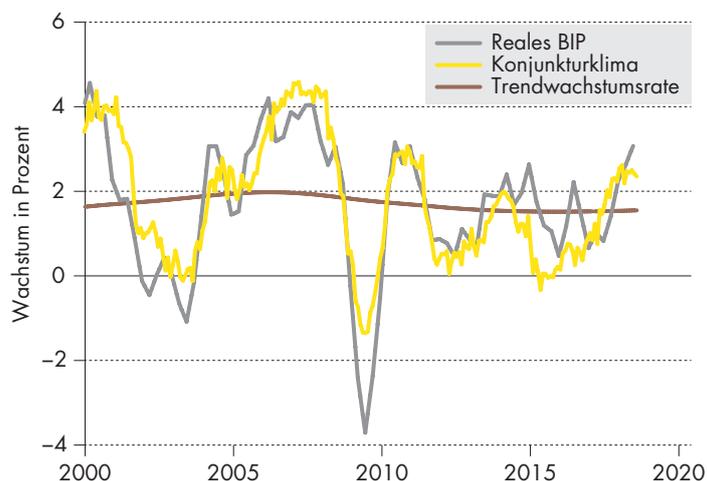
Noch weiter entfernt von einer Normalisierung der Geldpolitik befindet sich Japan. Dessen Wirtschaft läuft zwar ordentlich, die Inflationsraten bleiben aber hartnäckig tiefer als

von der japanischen Zentralbank gewünscht. Ein spezielles Augenmerk muss auf China gerichtet werden. Die Zahlen aus den Industriesektoren ergeben aktuell ein relativ schwaches Bild. Neben dem Konsum hält derzeit der Bausektor das Gesamtwachstum aufrecht, was auf wenig nachhaltiges, kreditbasiertes Wachstum hindeutet. Wenn die grösste Volkswirtschaft der Welt an Schwung verliert, wird das nicht unbemerkt bleiben.

Von der trotzdem insgesamt guten Weltkonjunktur profitiert die Schweiz. Die Schweizer Wirtschaft ist voll in Fahrt. Bereits im Jahr 2017 wuchs diese gemäss dem Bundesamt für Statistik mit 1.6 Prozent und damit stärker als ursprünglich mit 1.1 Prozent geschätzt. Im ersten Halbjahr 2018 beschleunigte sich dieses Wachstum weiter. Für das laufende Jahr kann folglich mit einem aussergewöhnlich hohen Wachstum gerechnet werden (Abbildung 1). Die sich besonders gut entwickelnde Schweizer Industrie profitiert dabei von der guten Auslandsnachfrage. Die Exporte können so zum starken Wachstum beitragen.

Auch das hohe Bevölkerungswachstum unterstützt diese Entwicklung. Angesichts der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik und dem guten globalen Umfeld spricht hiezulande nichts gegen ein weiterhin hohes Wachstum, auch wenn dieses etwas tiefer ausfallen könnte als in der ersten Jahreshälfte. Trotz der sehr positiven Entwicklungen der Wirtschaft macht die Schweizerische Nationalbank (SNB) keine Anstalten, an ihrer geldpolitischen Ausrichtung etwas zu ändern. Da der

Abbildung 1
Schweizer Wirtschaftsmotor brummt auf Hochtouren



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

starke Schweizer Franken aus ihrer Sicht weiterhin keine Zinserhöhung zulässt, behält sie den Negativzins bei. Nicht nur auf dem Immobilienmarkt, sondern auch in anderen Teilen der Wirtschaft, sollten Überhitzungserscheinungen damit zum Thema werden. So herrscht auf dem Arbeitsmarkt schon seit längerer Zeit nahezu Vollbeschäftigung. Ausgelastete Kapazitäten führen im Normalfall zu steigender Inflation. Wie wir aus den Entwicklungen anderer Länder wissen, reagiert die Inflation in diesem Aufschwung aber nicht sehr sensitiv auf ausgelastete Kapazitäten. Aufgrund der Inflationsentwicklung wird die SNB vermutlich also nicht allzu schnell die Zinsen anheben müssen. Realistischer scheint, dass die SNB auf die sinkende Kosten-Nutzen-Bilanz des Negativzinses reagieren wird. Die gute Entwicklung zeigt, dass die Wirtschaft den Negativzins weniger benötigt als noch bei seiner Einführung. Auf Kostenseite betont die SNB selber die Risiken auf dem Immobilienmarkt, die durch die tiefen Zinsen entstanden sind.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der globale Wirtschaftsmotor weiterhin brummt. Kurzfristig wird sich dieser Kurs wohl fortsetzen. Das Wachstum wird aber durch expansive Geldpolitik (vor allem in Europa), expansive Fiskalpolitik (insbesondere in den USA) und allgemein kreditbasiertes Wachstum (in China) erkaufte. Mittelfristig sind mit den dadurch verursachten Schuldenständen aber Unsicherheiten verbunden.

2 Geschäftsgang der Schaffhauser Unternehmen

Für die Region Schaffhausen ist neben der weltweiten sowie der gesamtschweizerischen Konjunkturentwicklung auch ein spezifisches Bild der konjunkturellen Lage vor Ort von grossem Interesse. Aus diesem Grund führt die Schaffhauser Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) jährlich eine Umfrage unter den Schaffhauser Unternehmen über ihren Geschäftsgang durch. Umfragen zum unternehmerischen Geschäftsgang sind ein wichtiges und bewährtes Instrument zur Beurteilung der Konjunkturentwicklung. Die Schaffhauser Kantonalbank leistet damit zusammen mit dem KGV, der IVS und den teilnehmenden Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der aktuellen konjunkturellen Lage der Region und der spezifischen Herausforderungen der Schaffhauser Unternehmen. Damit kann sie zur Verbesserung der Entscheidungsgrundlage der Wirtschaftsakteure in der Region beitragen.

Der diesjährige Konjunkturbericht gestaltet sich wie folgt: zunächst wird auf das Gesamtergebnis der Umfrage hinsichtlich des Geschäftsgangs der Schaffhauser Unternehmen eingegangen. In Kapitel 2.2 werden die spezifischen Entwicklungen in den einzelnen Branchen diskutiert. Es folgen in Kapitel 2.3 detaillierte thematische Analysen der einzelnen

Teilkomponenten der Umfrage. Anschliessend sind die Umfrageergebnisse inklusive der Zusatzfragen im Detail abgebildet. Angaben zur Berechnungsmethode sowie zur Auswertung der Umfrage finden Sie im Anhang.

2.1 Allgemeiner Geschäftsgang

Der vorliegende Konjunkturbericht basiert auf Angaben von Schaffhauser Unternehmen, die mittels Fragebogen die Entwicklung des Geschäftsverlaufs anhand von zwölf verschiedenen Kennzahlen notierten. Die Angaben zu Umsatz, Gewinn, Mitarbeiterbestand, Auftragsbestand und Investitionsvolumen wurden anschliessend zu einem aggregierten Index zusammengestellt, der den gesamten Geschäftsgang der Schaffhauser Unternehmen wiedergibt («Geschäftsgangindex»). Bei allen Kennzahlen wurden die Schaffhauser Unternehmen zum einen nach der Entwicklung im laufenden Jahr 2018 befragt. Zum anderen gaben die befragten Unternehmen Auskunft über ihre Erwartungen hinsichtlich 2019.

Der Geschäftsgangindex ist ein sogenannter Diffusionsindex. Für seine Berechnung wird der prozentuale Anteil der Unternehmen mit negativen Antworten vom Anteil der Unternehmen mit positiven Antworten subtrahiert, wobei besonders optimistische und pessimistische Einschätzungen doppelt gewichtet werden. Steigt also beispielsweise der Anteil von Unternehmen mit positiven Antworten, zeigt sich dies in einem höheren Niveau des Indikators.

Der Geschäftsgang bei den Schaffhauser Unternehmen hat sich im Jahr 2018 erfreulich entwickelt. Zwar konnte der Geschäftsgangindex nicht mehr ganz an das Vorjahr anknüpfen, doch mit 15 Punkten erreichte der Stimmungsindikator immer noch den zweithöchsten Wert seit seiner Einführung 2013 (Abbildung 2). Insofern darf für das vergangene Geschäftsjahr von einer Stabilisierung auf hohem Niveau gesprochen werden. Die Ergebnisse fielen dabei besser aus als erwartet. Im Ausblick aus dem Vorjahr zeigten sich die Schaffhauser Unternehmen jedenfalls noch weniger optimistisch, als es die Einzelindikatoren aus der aktuellen Umfrage vermuten lassen. Die Verbandszugehörigkeit spielte derweil auch dieses Jahr keine grosse Rolle. Die Umfrageergebnisse von IVS und KGV weisen keinen markanten Unterschied auf. Da in der IVS tendenziell grössere Unternehmen vertreten sind als im KGV, kann zudem gesagt werden, dass der Geschäftserfolg nicht wesentlich von der Grösse des Unternehmens abhängig gewesen zu sein scheint.

Wie Abbildung 3 zeigt, entwickelten sich insbesondere die Sektoren Industrie, Handel, Transport und Tourismus sehr gut. Letztere zwei waren dabei merklich dynamischer, als dies von den Unternehmen im Vorjahr noch prognostiziert wurde. Bauunternehmen wiederum erwarteten bereits letztes Jahr ein deutlich weniger schwungvolles Wachstum für 2018. Sie behielten Recht, auch wenn der Rückgang des Wachstums weniger ausgeprägt ausfiel als erwartet. Im vergangenen Jahr zeigte sich neben dem Handel inklusive übrigen Dienstleistungen und der Industrie der in der Umfrage relativ stark gewichtete Bausektor mitverantwortlich für den hohen, branchenübergreifenden

Abbildung 2
Mehrjahresvergleich des Geschäftsgangs

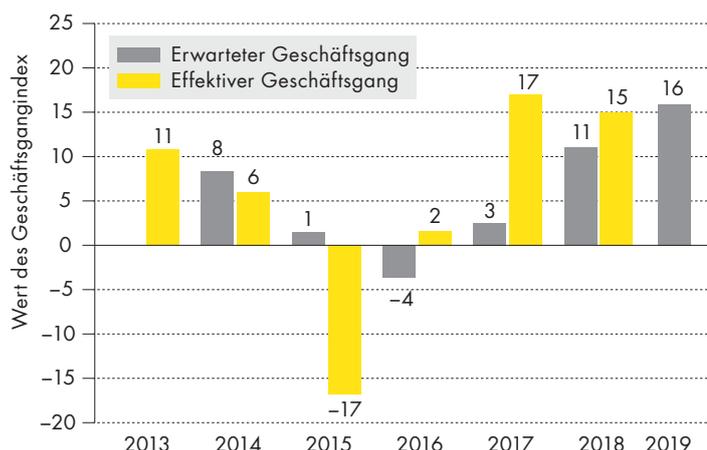
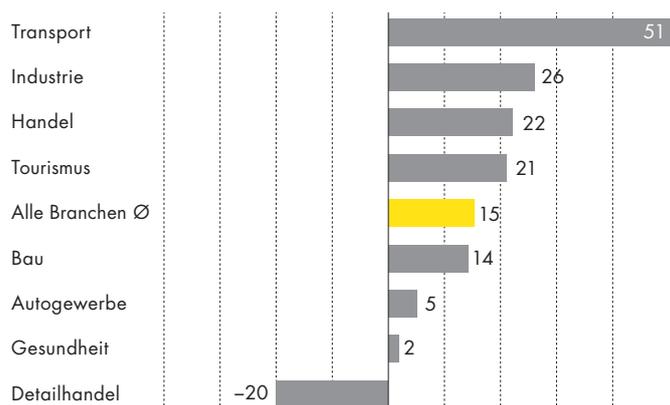


Abbildung 3
Geschäftsgang im Branchenvergleich 2018



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

Indexstand. Der diesjährige Rückgang der Zahlen des Bausektors führte darum zu einem Rückgang des aggregierten Geschäftsganges. Dank der deutlichen Zunahme in anderen Branchen konnte sich der aggregierte Index aber nahezu halten. Wir können also vermerken, dass die gute Entwicklung des Geschäftsgangindex deutlich ausgewogener und breiter abgestützt scheint als noch im Vorjahr.

Die robuste wirtschaftliche Entwicklung der Schaffhauser Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr passt zum gesamtschweizerischen Konjunkturmodell der vergangenen zwölf Monate. So hat sich die konjunkturelle Dynamik noch einmal merklich beschleunigt. Unterstützend dürfte dabei gewirkt haben, dass der Aufwertungsschock des Schweizer Frankens im Jahr 2015 in der grossen Mehrheit der Schweizer Branchen mittlerweile endgültig überwunden zu sein scheint. Im Kanton Schaffhausen lässt sich dies vor allem an der erfreulichen Entwicklung des Tourismus und der Industrie ablesen, die nach der Baisse in Folge des Frankenschocks mittlerweile wieder spürbar an Fahrt aufgenommen haben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren orientiert sich die Erwartungshaltung für das anstehende Geschäftsjahr an den Entwicklungen im abgelaufenen Jahr. Branchenübergreifend liegt der erwartete Geschäftsgangindex auf 16 Punkten und damit weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (Abbildung 4). Das Ergebnis ist als umso erfreulicher einzuschätzen, weil es trotz des vergleichsweise pessimistischen Ausblicks im Bausektor dermassen hoch ausgefallen ist. Nebst dem Transport

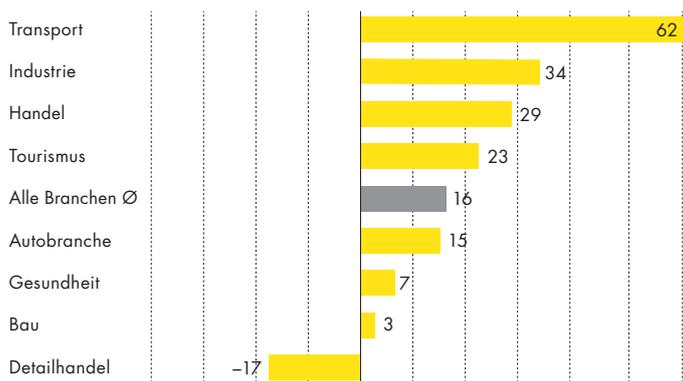
erwarten die Industrie und der Handel eine dynamische Entwicklung. Auch im Tourismus und etwas weniger im Autogewerbe präsentieren sich die Aussichten gemäss den befragten Unternehmen positiv. Ein erneut herausforderndes Umfeld erwartet der Detailhandel. Eine detailliertere Auseinandersetzung mit den einzelnen Branchen folgt im nächsten Kapitel.

2.2 Branchenspezifische Entwicklungen

Den mit Abstand besten Geschäftsverlauf konnte das Schaffhauser Transportwesen vorweisen. Nach der schwachen Entwicklung im Vorjahr und den entsprechend merklich eingetrübten Erwartungen, scheinen die Unternehmen vom günstigen Geschäftsgang im vergangenen Geschäftsjahr überrascht worden zu sein. Die positive Entwicklung lässt sich durch die florierende Schweizer Wirtschaft gut erklären. Es muss auch angefügt werden, dass durch die sehr tiefe Teilnehmerzahl in der letztjährigen Umfrage beim Vergleich der Zahlen des Transportsektors Vorsicht geboten ist.

Besonders ins Auge sticht auch die erfreuliche Entwicklung des Tourismus. Nach schwierigen Jahren im Schatten der Frankenaufwertung scheint dort endlich eine spürbare Erholung eingesetzt zu haben. Jedenfalls verzeichnete der Tourismus seit 2014 erstmals wieder einen höheren Indexstand als der Durchschnitt aller Branchen. Zusätzlich zu den Anzeichen der währungsseitigen Entspannung profitierte der Tourismus auch von der hohen Nachfrage inländischer Gäste und dem schönen

Abbildung 4
Erwarteter Geschäftsgang im Branchenvergleich 2019



Wetter. Auf Ebene der Einzelindikatoren zeigt sich die verbesserte Situation im Gastgewerbe und Hotellerie teils deutlich. Umsatz, Gewinn und Auftragsbestand entwickelten sich merklich erfolgreicher, als von den Unternehmen beim Ausblick im Vorjahr noch erwartet wurde. Darüber hinaus konnte auch der Rückgang beim Mitarbeiterbestand gestoppt werden. Vor diesem Hintergrund etwas überraschend ist der Verlauf der Investitionsvolumen, die mit 7 Indexpunkten schwächer ausgefallen sind als prognostiziert. Gut möglich, dass die Unternehmen als Reaktion auf den positiven Geschäftsverlauf den effektiven Investitionsbedarf tiefer eingeschätzt haben als zunächst erwartet. Für die kommenden zwölf Monate bleiben die Aussichten für den in den letzten Jahren arg gebeutelten Tourismussektor weiter gut. Beispielsweise liegen Gewinn- und Umsatzerwartungen über dem Branchenschnitt. Bei Auftragsbestand und Investitionsvolumen gehen die befragten Unternehmen immerhin von einem Anstieg aus.

Nebst Tourismus und Transportsektor entwickelten sich im vergangenen Geschäftsjahr auch der Handel und die Industrie überdurchschnittlich gut. Ein Blick in die letztjährige Umfrage zeigt, dass in beiden Sektoren die befragten Unternehmen den guten Geschäftsgang erwartet haben. Trotz des ansprechenden Geschäftsgangs bewegen sich insbesondere die Unternehmen im Industriesektor aber weiterhin in schwierigen Gewässern. So hat der Indikator für die Einkaufspreise in der Industrie in den letzten zwölf Monaten mit 52 Punkten markant zugelegt. (Wert 2017: 25) Eine ähnliche Entwicklung auf Seite der Verkaufspreise ist jedoch ausgeblieben. Das dürfte den Druck auf die

Margen der Unternehmen weiter hochgehalten haben. Indiz dafür ist auch der Indikator für den Gewinn, der sich wie schon im Vorjahr eher schwach entwickelt hat. Alles in allem scheint sich die Kostensituation bei den Industrieunternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr aber verbessert zu haben. So kamen die Verkaufspreise mit per saldo 7 Punkten zumindest wieder im positiven Bereich zu liegen, nachdem 2017 noch ein kräftiges Minus von 45 Punkten resultierte. Mit Blick auf das anstehende Geschäftsjahr rechnen die Schaffhauser Industrieunternehmen mit einer weiteren Entspannung an der Kostenfront. Zwar wird das Wachstum der Einkaufspreise voraussichtlich hoch bleiben, zugleich sollten sich aber auch die Verkaufspreise und der Gewinn wieder dynamischer entwickeln als in den letzten Jahren.

Etwas unterhalb des Branchenschnitts blieb der Bausektor. Die hohe Dynamik, dank der die Baubranche im vergangenen Jahr noch den höchsten Indexstand verbuchen konnte, scheint damit wieder etwas nachgelassen zu haben. Knackpunkt für die Schaffhauser Baufirmen war im vergangenen Geschäftsjahr der Gewinn. Die ohnehin schon tiefen Erwartungen aus dem Vorjahr wurden noch untertroffen, was möglicherweise auch am Lohnanstieg lag. Es bleibt abzuwarten, ob der Rückgang des Geschäftsgangs in der aktuellen Umfrage der Anfang eines allgemein schwächeren Trends im Schaffhauser Bausektor ist. Zumindest gehen die Erwartungen der Unternehmen für das Jahr 2019 in diese Richtung. Beim Gewinn wird von einem negativen Verlauf ausgegangen, bei den weiteren Einzelindikatoren werden nur leicht positive Niveaus prognostiziert. Im



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

Kontext der hohen Wachstumsraten der letzten Jahre ist eine Konsolidierung des Geschäftsgangs aber kein Grund zur Sorge.

Grosser Verlierer der diesjährigen Umfrage ist der Detailhandel. Der seit Jahren andauernde Negativtrend hat sich weiter fortgesetzt. Besonders bedenklich stimmt, dass die im letztjährigen Ausblick auf 2018 ohnehin schon pessimistisch gestimmten Detailhändler im laufenden Jahr allem Anschein nach negativ überrascht worden sind. Der Detailhandel steht weiterhin einer doppelten Herausforderung gegenüber. Zum einen macht der Branche die fortschreitende Digitalisierung zu schaffen, durch die der stationäre Handel massiv zurückgedrängt wird. Zum anderen dürfte auch der starke Schweizer Franken für die Schaffhauser Detailhändler weiter ein Thema bleiben. Detailhändler in Grenzregionen wie dem Kanton Schaffhausen sind diesem gegenüber besonders exponiert. In den vergangenen Jahren verlorene Kunden sind deshalb nicht so schnell wieder zurückzugewinnen. Für die kommenden zwölf Monate malen die Schaffhauser Detailhändler so auch ein düsteres Bild. Für keinen Einzelindikator des Geschäftsgangs rechnen sie mit einem Anstieg.

2.3 Entwicklung der Einzelindikatoren

In diesem Kapitel werden die Einzelindikatoren genauer unter die Lupe genommen und durch die Resultate der Zusatzfragen ergänzt. Zuerst soll ausgeführt werden, welche Faktoren den aggregierten Geschäftsgang beeinflussen haben. Anschliessend werden der Fachkräftemangel und die Digitalisierungsinvestitionen genauer betrachtet.

Umsatz, Gewinn, Auftragsbestand und Investitionsvolumen entwickelten sich ähnlich wie im Vorjahr. Nur kleine Änderungen sind zu berichten. Der Indikator für den Umsatz liegt für 2018 analog zur gesamtschweizerischen Wirtschaftsentwicklung mit 21 Punkten leicht höher als im Vorjahr (Abbildung 5). Er ist damit der einzige in den Geschäftsgang einflussende Indikator mit einem gestiegenen Wert. Auch für das Jahr 2019 wird mit weiter steigenden Umsätzen gerechnet (Abbildung 6).

Der Gewinn, der Auftragsbestand und das Investitionsvolumen sind 2018 hingegen leicht zurückgekommen. Auftragsbestand und Investitionsvolumen verharren dabei weiterhin auf hohen Niveaus. Der Wert für den Gewinn ist hingegen weiter gefallen. Dies liegt daran, dass sich die Margen der Unternehmen erneut

Abbildung 5
Geschäftsgang und Einzelfragen 2018 (alle)

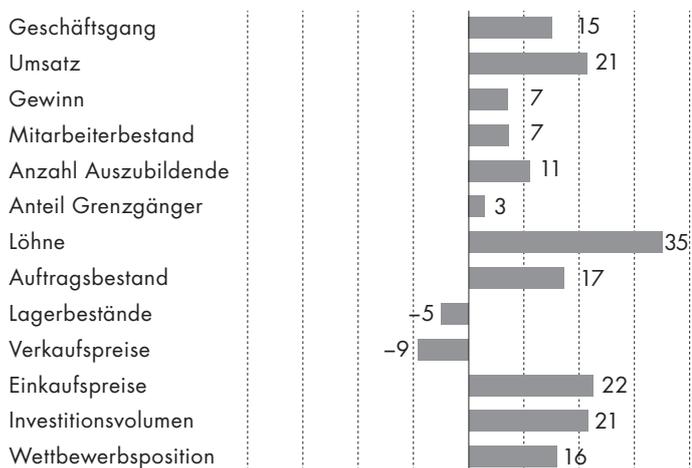
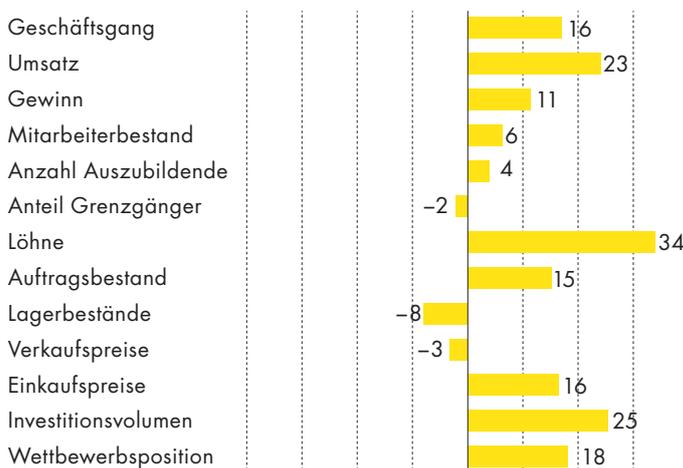


Abbildung 6
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2019 (alle)



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

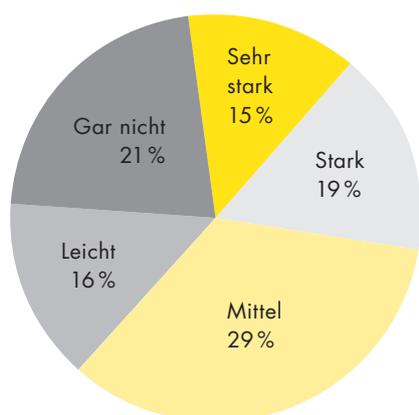
verkleinerten. Dafür spricht die divergierende Entwicklung der Verkaufs- und Einkaufspreise. Die nach eigenen Angaben verbesserte Wettbewerbsposition der Schaffhauser Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr hat offensichtlich nicht zu einer höheren Marge geführt.

Beim Mitarbeiterbestand waren als letztem Einzelindikator, der in den Geschäftsgangindex einfließt, die grössten Änderungen zu verzeichnen. Mindestens zwei Gründe könnten für die schlechtere Entwicklung verantwortlich sein. Erstens könnte der Personalaufbau bereits zu einem guten Teil in den Vorjahren durchgeführt worden sein. Dafür spricht, dass auch für 2019 keine hohen Zuwächse beim Mitarbeiterbestand erwartet werden. Zweitens ist es möglich, dass keine geeigneten Personen für die offenen Stellen gefunden wurden. Dieser Fachkräftemangel soll im Folgenden genauer betrachtet werden.

Löhne und der Fachkräftemangel

Auch der im Jahr 2018 stark angestiegene Indexwert für die Lohnentwicklung sowie die Erwartungen an weitere Lohnerhöhungen im Jahr 2019 sprechen auf den ersten Blick dafür, dass Arbeitskräfte knapp sind. Ein genauerer Blick zeigt aber, dass diese Schlussfolgerung voreilig ist. Deutliche Lohnerhöhungen sind nämlich weder 2018 erfolgt, noch sind sie für 2019 geplant. Fast ohne Ausnahme haben alle Unternehmen, die höhere Löhne zahlen, in der Umfrage «leicht erhöhte» und nicht «deutlich erhöhte» Löhne vermerkt. Diese leicht höheren Löhne sind vermutlich zu einem grossen Teil auf übliche Lohnrunden zurückzuführen. Aufgrund der positiven Inflationsraten müssen die Nominallohne steigen, nur schon um die Reallöhne auf gleichem Niveau zu halten. Für

Abbildung 7
Wie stark belastet der Fachkräftemangel die Schaffhauser Unternehmen?



2018 werden den Beschäftigten in der Schweiz verbreitet 0,5 bis 1,5 Prozent mehr Lohn ausbezahlt, wobei damit die Reallöhne aufgrund der Inflation kaum steigen.

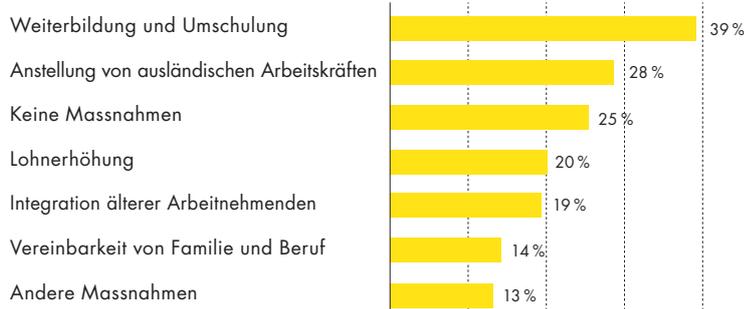
Die Zusatzfragen zeigen aber, dass der Fachkräftemangel bei den Schaffhauser Unternehmen tatsächlich ein Thema ist. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Problematik sogar leicht gesteigert. Allerdings bezeichnen sich weiterhin nur rund 35 Prozent der Unternehmen als stark oder sehr stark betroffen (Abbildung 7).

Insbesondere die Industrie und der Tourismus werden auf der Suche nach Fachkräften nicht fündig. Das könnte daran liegen, dass diese Branchen besonders exportorientiert sind. Unternehmen in diesen Branchen fällt es schwerer, höhere Löhne zu zahlen. Mit höheren Löhnen wären sie entweder nicht mehr wettbewerbsfähig oder sie müssten – im Falle der Industrie – ihre Produktion ins Ausland verlagern. In anderen Worten können Unternehmen in diesen Branchen keine höheren Löhne für Fachkräfte zahlen, ohne aus dem Markt verdrängt zu werden. Damit wird es für sie aber gleichzeitig schwieriger, alle ihre offenen Stellen zu besetzen.

Massnahmen gegen Fachkräftemangel

Dass Lohnerhöhungen nicht die abschliessende Lösung gegen den Fachkräftemangel sind, zeigt auch eine zweite Zusatzfrage. Diese befasste sich mit den Massnahmen, die gegen den Fachkräftemangel getätigt wurden (Abbildung 8). Lohnerhöhungen oder andere monetäre Zusatzleistungen folgen erst an dritter Stelle der möglichen Massnahmen. Nur 20 Prozent der Unternehmen erhöhen ihre Löhne, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen.

Abbildung 8
Massnahmen gegen den Fachkräftemangel



Die Frage zeigt aber auch, dass nur ein Viertel der Schaffhauser Unternehmen keine Massnahmen gegen den Fachkräftemangel tätigen. Die anderen drei Viertel ergreifen unterschiedliche Massnahmen. Am häufigsten greifen sie zur Weiterbildung und Umschulung der bestehenden Mitarbeitenden. Diese Kosten werden von den Unternehmen also in Kauf genommen. Die detaillierten Ergebnisse zeigen, dass insbesondere Industrieunternehmen in die Weiterbildung und Umschulung ihrer Arbeitnehmenden investieren. Knapp 70 Prozent aller an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen dieser Branche haben entsprechende Massnahmen ergriffen. Im Bausektor sind es knapp 50 Prozent. Die Unternehmen der Tourismus- und Detailhandelsbranchen scheinen in der Weiterbildung und Umschulung hingegen kaum ein probates Mittel zu sehen, um gegen den Fachkräftemangel vorzugehen.

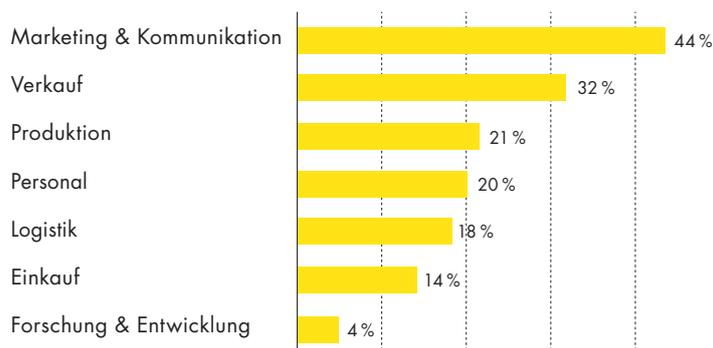
Auf dem zweiten Platz liegt bereits die Anstellung von ausländischen Arbeitskräften. Als Grenzkanton ist Schaffhausen natürlich prädestiniert, um ausländische Arbeitskräfte anzustellen. Wichtig ist diese Massnahme insbesondere im Gesundheitssektor (etwa 70 Prozent dieser Unternehmen) und im Industriesektor (etwa die Hälfte der dortigen Unternehmen). Die Ergebnisse des Einzelindikators «Anteil Grenzgänger» deuten aber darauf hin, dass im Jahr 2018 auch in den Sektoren Bau und Transport zusätzlich auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen wurde. Eine geringere Rolle spielen die Integration von älteren Arbeitnehmenden und Massnahmen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu vereinfachen. Letztere sind nur im Gesundheitssektor ein grosses Thema.

Abschliessend kann darauf verwiesen werden, dass die Anzahl Auszubildende sich in den meisten Branchen im Jahr 2018 erhöht hat. Insbesondere die Industrie und der Gesundheitssektor haben die Zahl der Ausbildungsplätze deutlich erhöht. Dies ist eine langfristige Strategie, um gegen den Fachkräftemangel vorzugehen.

Investitionen in die Digitalisierung

Die dritte Zusatzfrage betraf die Investitionen im Bereich Digitalisierung. Fast die Hälfte der Unternehmen haben im Bereich Marketing und Kommunikation in die Digitalisierung investiert (Abbildung 9). Besonders oft wurde dieser Bereich von Unternehmen aus der Tourismusbranche und dem Gesundheitssektor genannt. Auch im Verkauf wurde von knapp einem Drittel der Unternehmen Digitalisierungsmassnahmen umgesetzt. In diesem Bereich sind die Unternehmen der Autobranche und der Industrie führend. In der Produktion wiederum wurde vor allem in der Industrie digitalisiert. Zwei Drittel der Unternehmen dieser Branche gaben eine solche Auskunft. In den anderen Branchen liegt die Zahl vermutlich deutlich tiefer, da die Produktion unabhängig von der Digitalisierung eine geringere Rolle spielt. Für jedes zweite Unternehmen in der Branche «Transport und Logistik» wiederum sind im Kernbereich der Logistik Investitionen in die Digitalisierung erfolgt. Beim Personal und beim Einkauf gibt es keine branchenspezifischen Ausreisser. In der Forschung und Entwicklung sind bei den befragten Schaffhauser Unternehmen kaum Digitalisierungsinvestitionen erfolgt.

Abbildung 9
Investitionsbereiche der Digitalisierung





3 Fazit

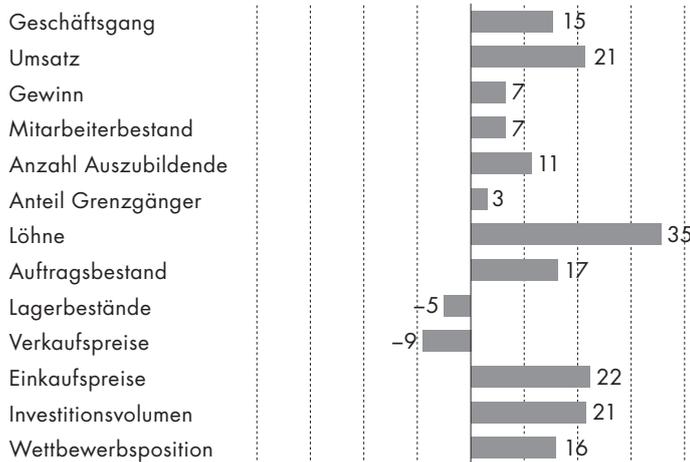
Die Ergebnisse für die Schaffhauser Unternehmen passen gut in das Bild der gesamten Schweizer Wirtschaft. 2018 ist ein Wachstumsjahr. Positiv fallen insbesondere die Branchen Industrie und Tourismus auf. Derweil haben sich die Probleme beim Detailhandel akzentuiert: Umsatz, Gewinn und Erwartungen liegen noch tiefer als letztes Jahr. Auch der Bausektor weist einen Rückgang auf, bleibt allerdings auf relativ hohem Niveau. Aufgrund des verhältnismässig hohen Anteils der Bauunternehmen ziehen die tieferen Zahlen dieser Branche den Geschäftsgangindex nach unten.

Branchenübergreifend sind höhere Löhne und Einkaufspreise ein Thema – bei letzteren hat die Abschwächung des Frankens die Resultate vermutlich mitbeeinflusst. Die Zusatzfragen zeigen auf, dass der Fachkräftemangel sich weiter verstärkt, die höheren Löhne aber nicht alleine dadurch zu erklären sind. Auch sind nicht alle Branchen und Unternehmen gleich davon betroffen. Zur Bekämpfung werden unterschiedliche Massnahmen ergriffen. Weiterbildung sticht dabei heraus. Schliesslich digitalisieren Schaffhauser Unternehmen insbesondere im Bereich Marketing und Kommunikation.

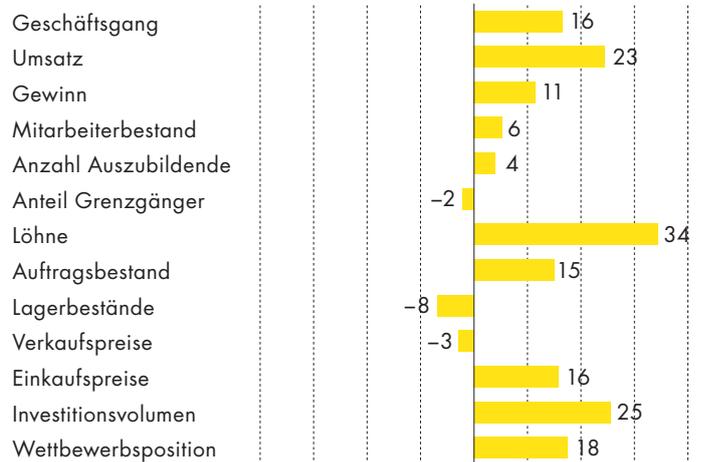
Die Umfrageergebnisse im Detail

(in Prozent aller teilnehmenden Unternehmungen)

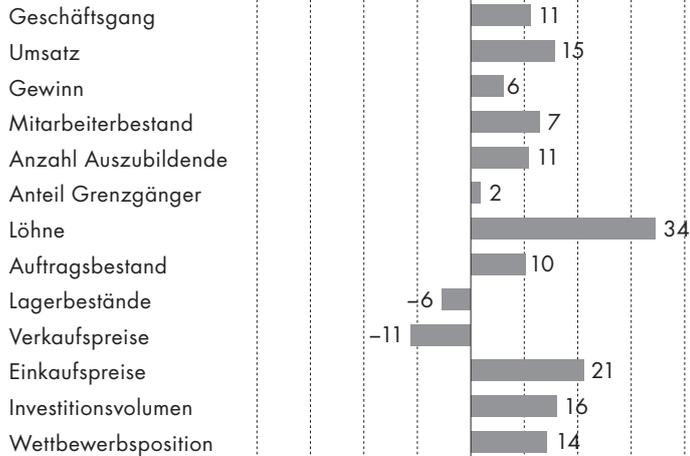
Geschäftsgang und Einzelfragen 2018 (alle)



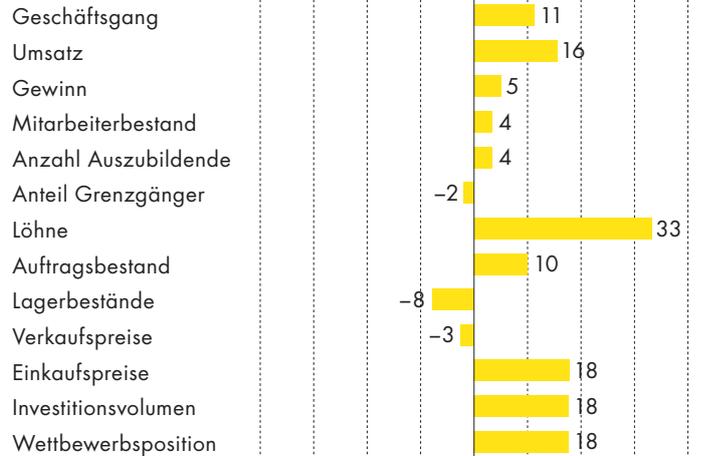
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2019 (alle)



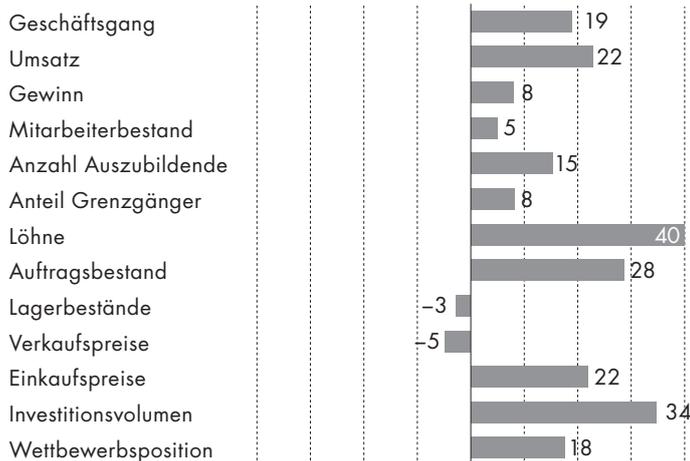
Geschäftsgang und Einzelfragen 2018 (KGV)



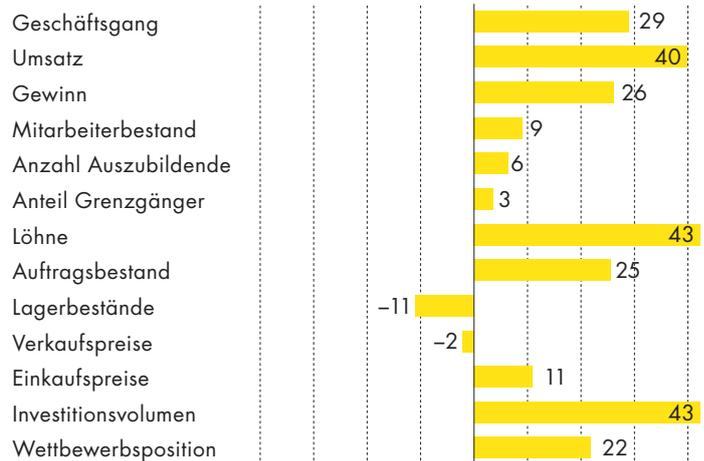
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2019 (KGV)



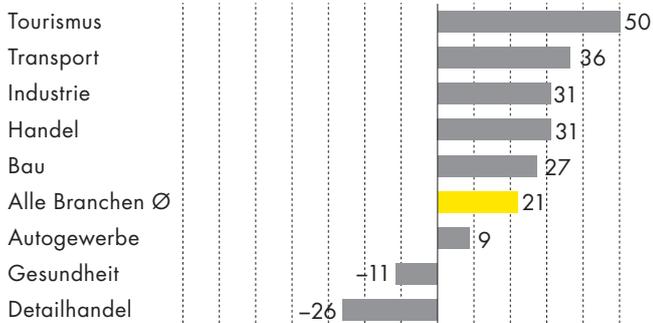
Geschäftsgang und Einzelfragen 2018 (IVS)



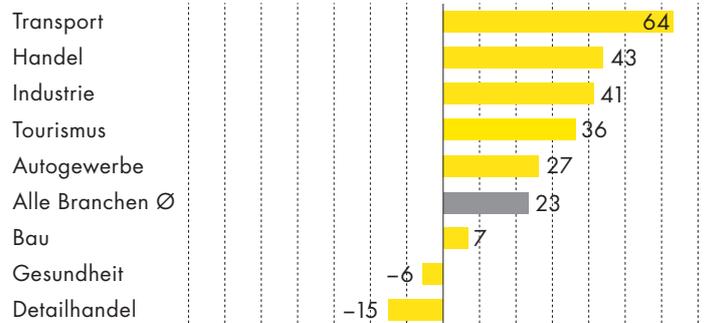
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2019 (IVS)



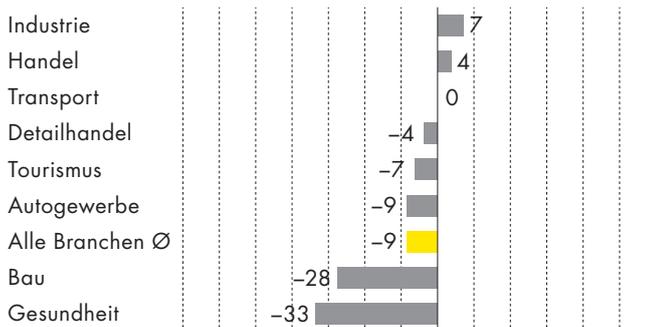
Umsatz 2018



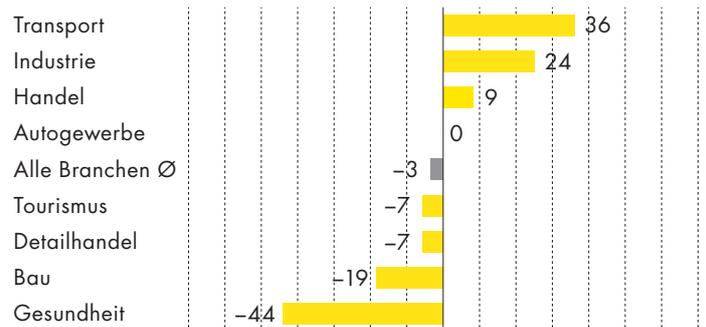
Erwarteter Umsatz 2019



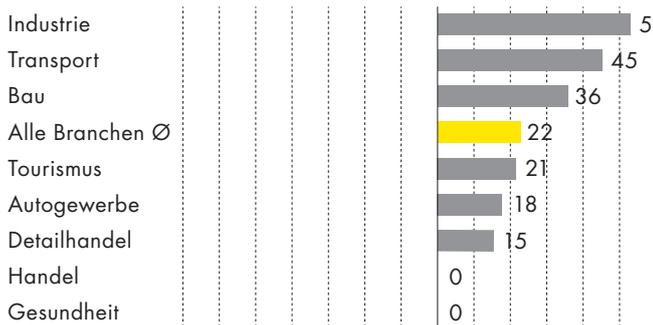
Verkaufspreise 2018



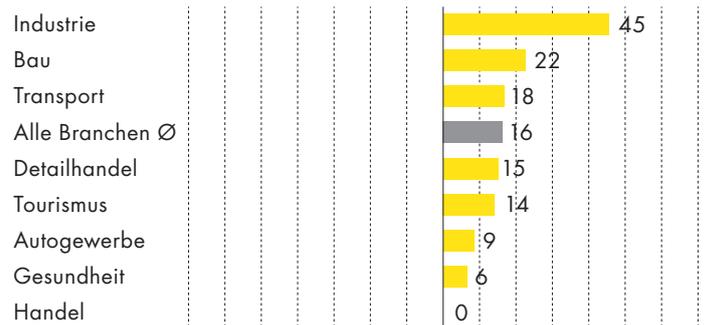
Erwartete Verkaufspreise 2019



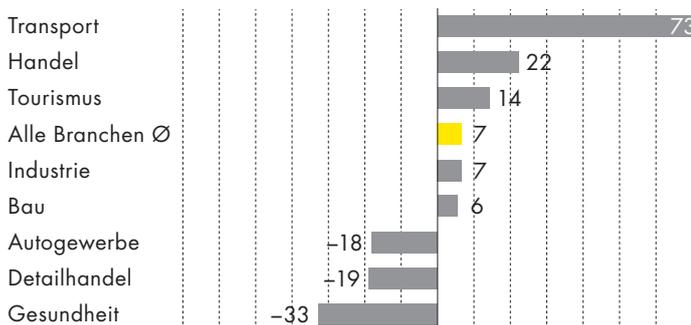
Einkaufspreise 2018



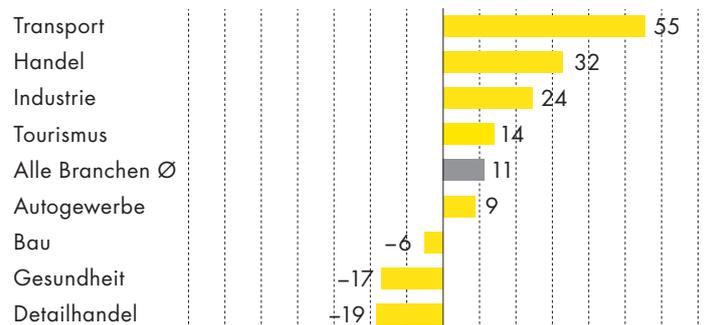
Erwartete Einkaufspreise 2019



Gewinn 2018



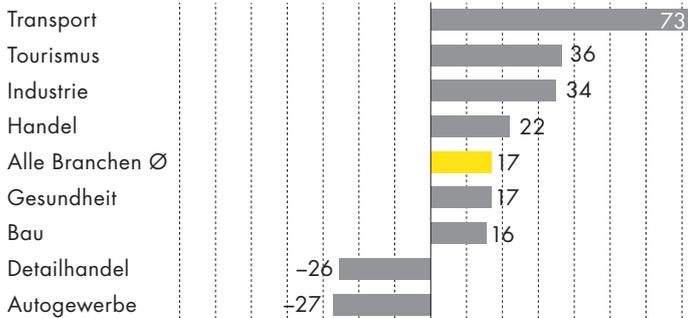
Erwarteter Gewinn 2019



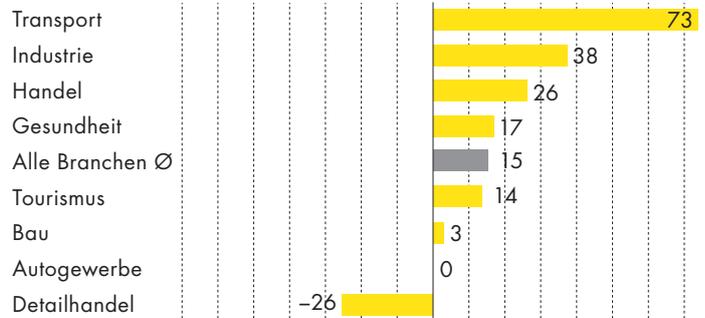
Die Umfrageergebnisse im Detail

(in Prozent aller teilnehmenden Unternehmungen)

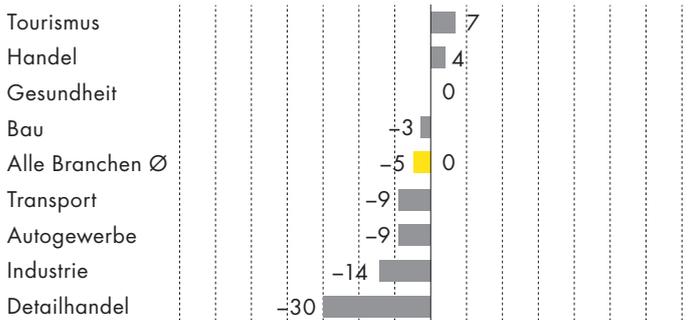
Auftragsbestand 2018



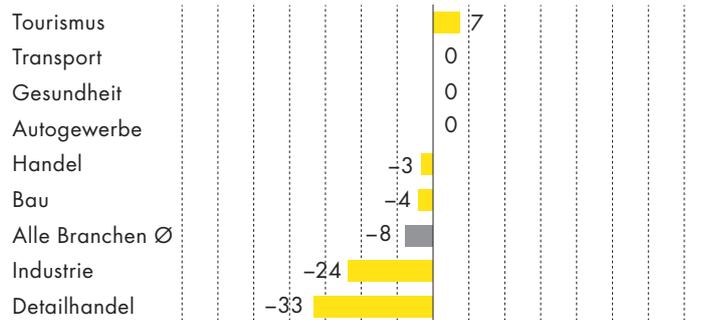
Erwarteter Auftragsbestand 2019



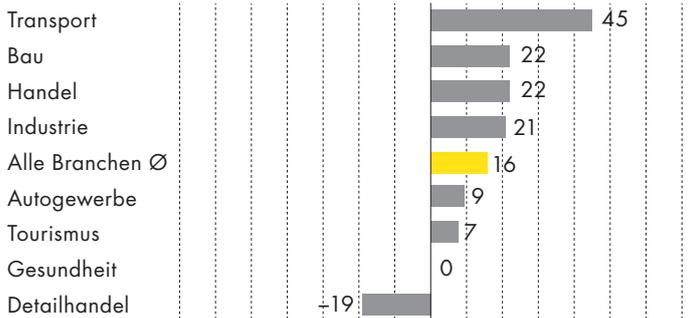
Lagerbestände 2018



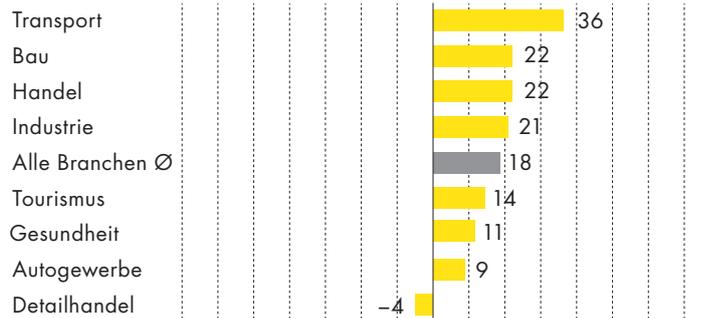
Erwartete Lagerbestände 2019



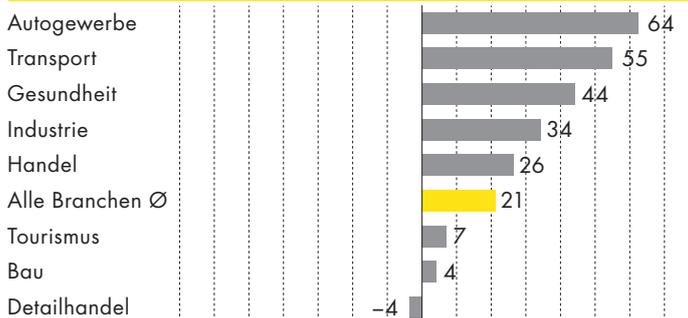
Wettbewerbsposition 2018



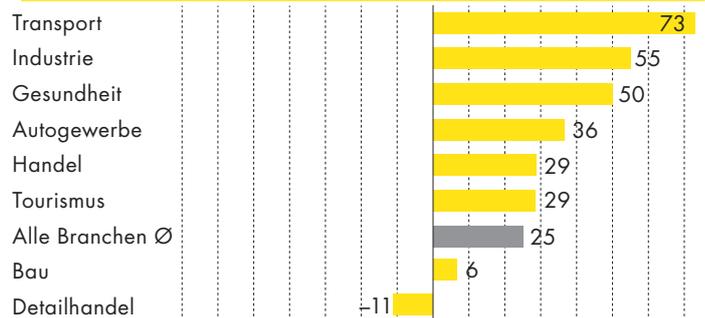
Erwartete Wettbewerbsposition 2019



Investitionsvolumen 2018



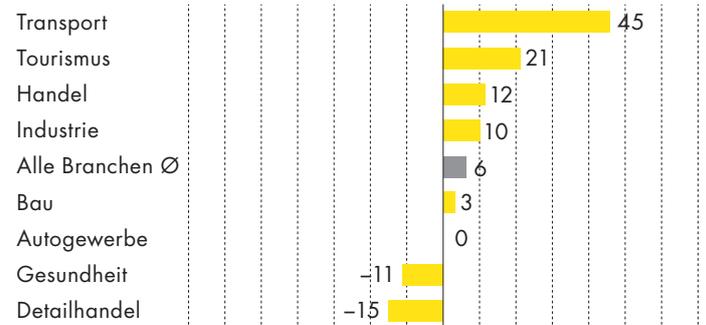
Erwartetes Investitionsvolumen 2019



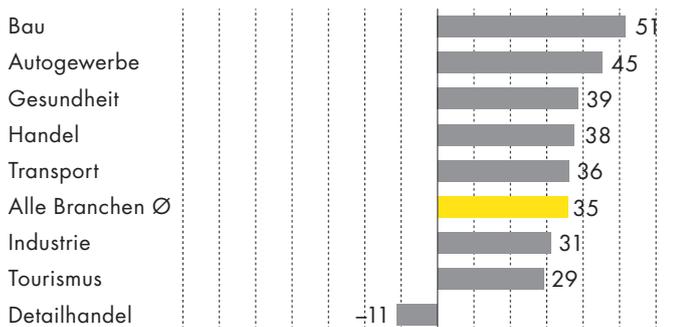
Mitarbeiterbestand 2018



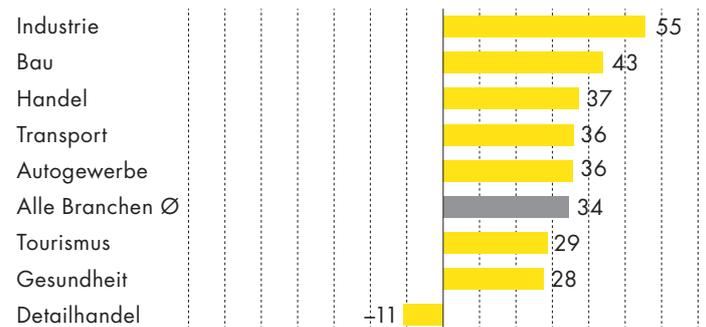
Erwarteter Mitarbeiterbestand 2019



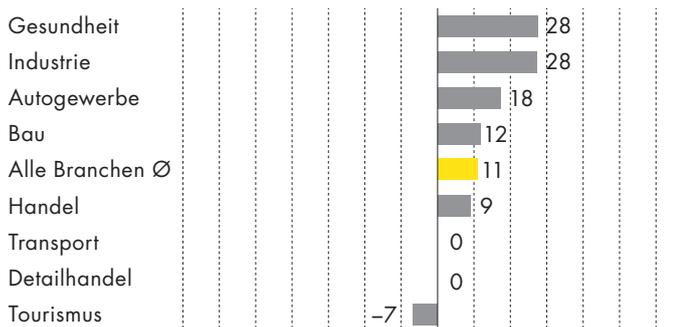
Löhne 2018



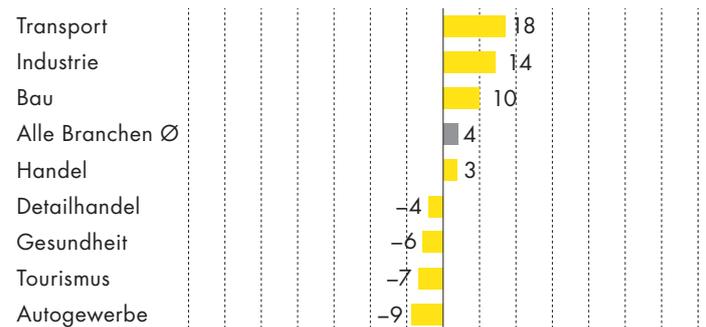
Erwartete Löhne 2019



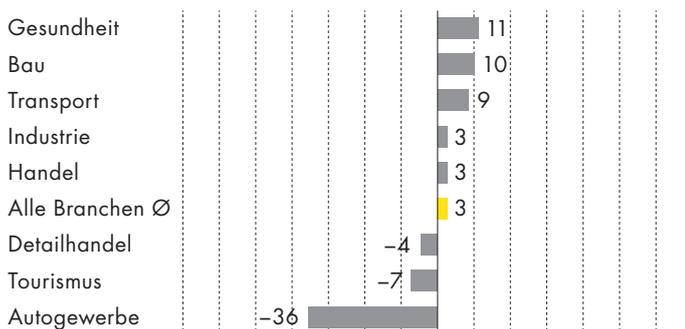
Anzahl Auszubildende 2018



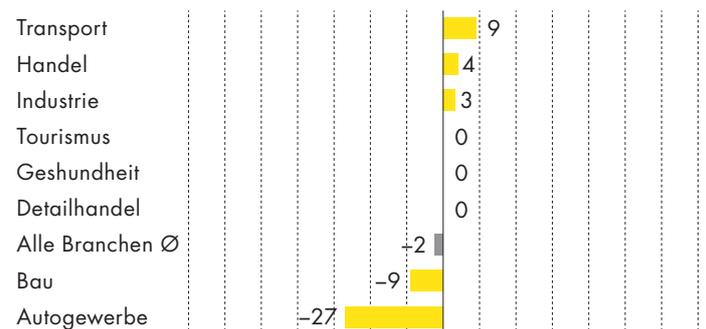
Erwartete Anzahl Auszubildende 2019



Anzahl Grenzgänger 2018



Erwartete Anzahl Grenzgänger 2019





Anhang: Zur Methodik und Auswertung der Umfrage

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Konjunkturumfrage werden alle Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes Schaffhausen (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) zu einer Reihe von betriebswirtschaftlichen Entwicklungen befragt. In diesem Jahr nahmen zudem erstmals auch Unternehmen teil, die über keine Verbandszugehörigkeit verfügen.

Der breite Fragenkatalog der Umfrage umfasst Fragen zur Umsatz- und Gewinnentwicklung. Genauso sind die Veränderung des Mitarbeiterbestands oder die Anzahl der Auszubildenden ein Thema wie auch beispielsweise die Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise. Zu diesen Themen werden die Schaffhauser Unternehmen jeweils nach der Veränderung im auslaufenden Kalenderjahr sowie zur erwarteten Entwicklung im kommenden Jahr befragt. Dabei stehen den befragten Unternehmen die Antwortmöglichkeiten «erhöht/verbessert sich deutlich», «erhöht/verbessert sich leicht», «bleibt unverändert», «reduziert/verschlechtert sich leicht» und «reduziert/verschlechtert sich deutlich» zur Verfügung, wobei sich die Einschätzung jeweils auf den Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode bezieht.

Zur Berechnung eines Gesamtindex, der die Entwicklungen verschiedener Indikatoren miteinschliesst, hat sich die Berechnung von sogenannten Diffusionsindizes etabliert. Dabei wird der jeweilige prozentuale Anteil der Unternehmen, welche eine Verschlechterung melden oder erwarten, vom prozentualen Anteil der Unternehmen abgezogen, welche eine Verbesserung erzielt haben oder zu erzielen gedenken. Antworten, welche eine deutliche Veränderung anzeigen («erhöht/verbessert sich deutlich» bzw. «reduziert/verschlechtert sich deutlich»), werden doppelt gewichtet. Bleibt die Einschätzung eines Unternehmens dagegen unverändert, geht diese nicht in die Berechnung mit ein. Der so berechnete Index kann als gewichteter Saldowert in Prozent aller Unternehmen interpretiert werden. So bedeutet beispielsweise der Wert von 21 bei der diesjährigen Umsatzentwicklung, dass per saldo 21 Prozent aller befragten

Unternehmen 2018 einen höheren Umsatz als im Jahr 2017 erzielen konnten. Der Wert minus 3 bei den erwarteten Verkaufspreisen für 2019 drückt hingegen aus, dass für das kommende Jahr per saldo 3 Prozent der Unternehmen einen Rückgang ihrer Verkaufspreise erwarten. Die Saldowerte der Rückmeldungen der Unternehmen vermitteln dabei ein sehr gutes Bild der tatsächlichen Wirtschaftsentwicklung.

Die Umfrage wurde in diesem Jahr von insgesamt 210 Unternehmen aus der Region Schaffhausen beantwortet. Davon stammte der Grossteil von Firmen, die dem KGV angehören (160 Unternehmen). Währenddessen sind 65 Unternehmen in der IVS. 35 teilnehmende Unternehmen sind Mitglied in beiden Verbänden. 20 Unternehmen ohne Verbandszugehörigkeit nahmen ebenfalls an der Umfrage teil. Dank der Öffnung der Umfrage für verbandsunabhängige Unternehmen erhöhte sich die Zahl der teilnehmenden Unternehmen zum Vorjahr um 7 Firmen. Die insgesamt gute Rücklaufquote der Umfrage gewährt eine hohe Relevanz und Repräsentativität des Konjunkturberichts für die gesamte Wirtschaftsregion Schaffhausen.

Wie in den Vorjahren gilt diese Repräsentativität allerdings auf Branchenebene in etwas eingeschränkterem Ausmass. So ist für verschiedene Branchen ein Missverhältnis zwischen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung für die Region Schaffhausen und der prozentualen Vertretung in der Umfrage auszumachen. Beispielsweise beschäftigen die Schaffhauser Industrie- und Produktionsbetriebe rund jeden dritten Arbeitnehmer im Kanton. In der diesjährigen Umfrage stammt allerdings nur etwa jede zehnte Antwort aus der Industrie. Während das verarbeitende Gewerbe untervertreten ist, sind andere Branchen übervertreten. Aus dem Baugewerbe stammen wie in den Vorjahren die meisten der teilnehmenden Unternehmen. Die 67 Antworten entsprechen einem Anteil von etwas mehr als einem Viertel. Gemäss Betriebszählungsdaten sind allerdings nur rund 10 Prozent aller im Kanton gemeldeten Unternehmen im Baugewerbe tätig. Hinzu kommt, dass aus einigen Branchen eher wenige Antworten eingegangen sind.

Herzlich willkommen bei Ihrer Schaffhauser Kantonalbank

Hauptsitz

8201 Schaffhausen
Vorstadt 53
+41 52 635 22 22

Filialen

8212 Neuhausen am Rheinfall
Wildenstrasse 6
+41 52 675 30 00

8262 Ramsen
Bahnhofstrasse 297
+41 52 742 84 00

8260 Stein am Rhein
Rathausplatz 4
+41 52 742 35 00

8240 Thayngen
Bahnhofstrasse 1
+41 52 645 36 00

Beratungszentrum

8214 Gächlingen
Gemeindehausplatz 3
+41 52 533 34 00

E-Mail

info@shkb.ch

Internet

www.shkb.ch

In Zusammenarbeit mit



Herrenacker 15
8200 Schaffhausen
Telefon +41 52 632 40 40
www.gewerbe-sh.ch



Herrenacker 15
8200 Schaffhausen
Telefon +41 52 625 80 35
www.ivs.ch

Gemeinsam wachsen.



Schaffhauser
Kantonalbank